


Robert Walser  
*Aus dem Bleistiftgebiet*

Band 4  
Mikrogramme  
aus den Jahren 1926-1927

Im Auftrag des  
Robert Walser-Archivs  
der Carl Seelig-Stiftung / Zürich  
entziffert und  
herausgegeben von  
Bernhard Echte  
und Werner Morlang



Suhrkamp Verlag

# Inhalt

Editorische Vorbemerkung . . . . .	5
------------------------------------	---

## PROSA

### *Faul, will sagen, planlos flanierte ich gestern nachmittag*

Faul, will sagen, planlos flanierte ich gestern nachmittag . . . . .	11
Wenn jede beliebige Tasche glaubt . . . . .	13
Gestern wohnte ich einem Fest nicht bei . . . . .	16
Leserinnen sollten, was mir hier entsteht, lieber nicht beachten . . . . .	20
Den Boden meines Zimmerchens, das etwas Jean Jacques Rousseauhaftes hat und in einem Inselhaus sein könnte, bedeckt Licht . . . . .	24
Ich weiß zur Stunde nicht recht . . . . .	29
Daß wir in einer bösen Welt leben . . . . .	35
Der Schlingel . . . . .	37
Das gibt es nicht . . . . .	42
Vor noch nicht allzu langer Zeit hatte ich ab und zu Lust zu brüllen . . . . .	44
Wie ich mit dieser Frau gerade hierher in dies weite helle Zimmer kam . . . . .	48
Wolken schien es dort oben . . . . .	52
O, wie in diesem nicht großen, nicht allzu weitläufigen, aber stilvoll gehaltenen, maßvollen, auf gewisse Weise imposanten Palast am See . . . . .	54
O, ich schreibe hier einen Prosaaufsatz . . . . .	56

*Gestatten Sie mir, sehr verehrte Frau,  
einige Zeilen an Sie zu richten*

Gestatten Sie mir, sehr verehrte Frau, einige Zeilen an Sie zu richten . . . . .	63
Du nahmst dir ja, indem du dich brieflich an mich richtetest, recht viel heraus, Liebchen . . . . .	66
Mich überrascht jedesmal, wenn ich eine Nachricht von Ihnen lese, der ziemlich unerfreuliche Eindruck . . . .	71
Ich verbrachte einen Abend . . . . .	75
Laute Meinungsäußerungen oder Glaubensbekenntnisse	78

*Die Art, wie ich bei  
dieser Diana so dahockte*

Die Art, wie ich bei dieser Diana so dahockte . . . . .	85
Der Bühnenraum mochte ungefähr zwanzig Meter Höhe messen . . . . .	87
Nein, ich war damals keineswegs einfältig . . . . .	90
Alle diejenigen, die gern lachen und zugleich weinen . .	95
Ich halte diese Leute sonst gewiß für ganz nett . . . . .	98
Krachen wie Schlangen . . . . .	104
Sie tänzelte, schwebte gleichsam so . . . . .	107
Schloßgeschichte . . . . .	110
Kann ich abstreiten . . . . .	114
Indem ich mich nie verliebte . . . . .	117
»Heute bin ich sehr fügsam« . . . . .	121
Eine Magd erzählte folgendes . . . . .	125
Anläßlich meiner Ausgänge . . . . .	127

*Die Gunst,  
die dieser Tschalpi dort genoß*

Die Gunst, die dieser Tschalpi dort genoß . . . . .	133
Meines Wissens gab es einmal einen Dichter, der sich als ein außerordentlich zartsinniger Frauenbegleiter auswies .	135

Es gibt versoffene Genies . . . . .	138
Aladin . . . . .	139
O, wie mußte sie gestern im hervorragenden Kaffeehaus unserer Stadt . . . . .	144
Während vielleicht ein sehr seriös Denkender in ein Blumengeschäft trat . . . . .	149
Was ich schreibe, wird vielleicht ein Märchen sein . . . . .	153
Zum gewiß nicht uninteressanten Problem des sogenannten Aufschneidens geziemend, d. h. ernsthaft Stellung nehmend . . . . .	155
Ihm zu sagen, dies und das verursache ihm Mühe . . . . .	158

*Was dies unser Zeitalter  
vielleicht am besten kennzeichnet*

Was dies unser Zeitalter vielleicht am besten kennzeichnet . . . . .	165
Ich dachte über den Stolz und über die Liebe nach . . . . .	167
Tatsache scheint zu sein, daß meine Brüder mich für ein allzu freudiges Naturell halten . . . . .	172
Stil . . . . .	175
Grausame Bräuche, Sitten, Gewohnheiten usw. . . . .	178
Vorkommen kann, daß z. B. Pferde über Gebühr in Arbeitsanspruch genommen werden . . . . .	181
Wenn es sich um eine Annäherung, um eine Gewinnung gegenseitigen Verständnisses handelt . . . . .	185
Einmal gab es da so eine Art Persönlichkeit . . . . .	187
Ich gehorche einer Einladung . . . . .	191
Ich schreibe hier zwei Essays . . . . .	193
Die Worte, die ich hier aussprechen will, haben einen eigenen Willen . . . . .	196
Neulich lasen meine Augen . . . . .	199
Von Tirol weiß ich . . . . .	202
In Beantwortung der für mich beinah mädchenhaften Frage, welcher Herbstferienort mir der liebste sei . . . . .	204

Was das für eine  
interessante Theaternacht war

Was das für eine interessante Theaternacht war . . . . .	209
Was ist gesund, was krank? . . . . .	211
Die Vorstellung fand in einem vier Kilometer von unserer Stadt entfernten Dorf statt . . . . .	214
Ein Theaterdichter betitelt sein neues Stück . . . . .	217
Diesen Aufsatz über Frank Wedekind . . . . .	221
Dieser Minister erhielt vielleicht gleichsam eine zu sorgfältige Erziehung . . . . .	224
Gottfried Keller . . . . .	228
Ich vermag nicht viele Worte zu machen . . . . .	232
Zärtlich oder wenigstens freudig stimmt mich die Erwartung . . . . .	235
Nie, nie gibt es bei einem Erzähler meines Kalibers . . . . .	238
Ohne mich lang zu besinnen, nenne ich ihn Olivio . . . . .	241
Ist's möglich? . . . . .	247
Nun könnte noch ein an mich gerichtet wordener Wunsch erledigt und ein kleiner Roman rezensiert sein . . . . .	250
Wenn man sich zur Auffassung oder zur Idee bekennt . . . . .	252
Kraftvolle, in jeder Hinsicht ausgewachsene Höflingsgestalten . . . . .	255
Mit meinen schwachen Kräften beleuchte ich hier mit möglichst wenig Worten einen Film . . . . .	257

GEDICHTE

Setz an den Tisch dich, lieber Dichter . . . . .	265
Der Lärchen helle Äste . . . . .	265
Wenn jetzt die Bäume . . . . .	266
Eigentlich kannte ich nie . . . . .	267
Sie kann euch vier Stunden hintereinander . . . . .	268
Verdiene ich dies reizende Vertrauen? . . . . .	270

Von wo kam ich damals her? . . . . .	271
Ich komme mir heute wohl vor . . . . .	271
Wie es scheint, dichte ich hier wieder mal . . . . .	272
Ich las einmal so eine Art von Buch . . . . .	274
Mädchen, Buben spielen gern . . . . .	275
Vielleicht wäre der Schnee . . . . .	276
Schildkrötelein . . . . .	277
Reizende Zufriedenheit wäre in mir . . . . .	278
Verbirgst du dein Gesicht jetzt . . . . .	278
Könnte man mir danken . . . . .	279
Einer wollt' mich einmal warten lassen . . . . .	280
Abgesehen von der Schleppe, die sie hatte . . . . .	281
Sieh mal einer an . . . . .	282
Du hältst dich für innerlich . . . . .	283
Schau dir doch nur mal seine Geste an . . . . .	284
Ich sah mich wohnhaft einst in Außersihl . . . . .	285
Schimmernde Inselchen im Meer . . . . .	286
In einem Schlosse oder Landsitz saßen . . . . .	287
Ihr Nadelstiche alle, seid begrüßt . . . . .	288
Zu solcher Leckermäulchenzeit . . . . .	289
Helfern, wo sich's schickt . . . . .	289
O, wie damals im ausgedehnten Schlaf . . . . .	290
Von den Ketten . . . . .	291
Er und sie aßen artig Huhn mit Reis . . . . .	291
Sie leben wie in eig'nen fremden Sphären . . . . .	292
Im Wagen saß sie . . . . .	293
Weil er ihr einmal Briefe schrieb . . . . .	294
Was ist es doch für ein Vergnügen . . . . .	295
Schaufenster . . . . .	295
Er hatte mich geglaubt . . . . .	296
Ich kann dir im Vertrauen sagen . . . . .	297
Abend will es werden . . . . .	298
Du halfest mir in bangen Nächten . . . . .	299
Hohes, schönes Mädchen . . . . .	300
Bräuchte ich mich je nach ihr denn sehnen . . . . .	301
Hinter hohen schweren Türen . . . . .	302

Eines Tages ging spazieren . . . . .	303
Die schönsten sind diejenigen Themen . . . . .	304
Das Kind blieb zwischen beiden in der Mitte . . . . .	305
Roderich hat etwas von einem immer . . . . .	306
Als ich zur Schule ging . . . . .	307
Wie sie sich auf das Wiedersehen freute . . . . .	308
Darf ich ein Gedichtchen machen? . . . . .	309
Kann diese Lüge dich necken . . . . .	309
Laß mich ein Thema heute wählen . . . . .	310
»Blonde Bestie, stör' mich nicht« . . . . .	311
Frauen sind in Gemächern . . . . .	311
Versspriel: Die Moralische, Der Interessierte, Der Gediegene, Der Zufriedene . . . . .	312
O Trauer . . . . .	315
Vom Kreuz war er herabgestiegen . . . . .	316
Da flüsterlen die Blätter alle . . . . .	317
Du bist die Schönste nun von allen . . . . .	318
Zeigt der Abend uns sein Antlitz . . . . .	318

DRAMATISCHE SZENEN

Mieter, Vermieterin . . . . .	323
Dichter, Hausfrau . . . . .	327
Ein Stubenmädcl, Der uns kontinuierlich Beschäftigende . . . . .	331
Ein Dichter, Eine Arbeiterfrau, Der Ruhige, Einer, der entschlossen ist, sich zu amüsieren, Verlorene, Ein Maler, Eine Köchin, Ein Fräulein, Ihre Freundin, Ein Starker . . . . .	334
Der Vortragsveranstalter, Der Dichter . . . . .	338
Der Chef, Ein Zuhörer, Ein jugendlicher Commis, Meier von der Stadt, Meier vom Land, Ein Korrespondent, Laiblin, Ein Unterchef, Ein Arbeitsamer . . . . .	341
Der Fabrikbesitzer, Marta, Arnold, Eine Krankenschwester, Der Dichter . . . . .	351

Die Herrin, Die Dienerin, Der Diener . . . . .	357
Der Pechvogel, Der Wappeninhaber, Das Engelchen, Die Zuschauerin, Eine Stimme aus dem Zuschauerraum . . . . .	359
Die Europäerin, Ihr Freund, Ihr Begleiter . . . . .	364
Der Erste, Der Zweite, Der Dritte, Der Vierte, Der Fünfte, Der Sechste, Der Siebente, Irgendeiner der Herren . . . . .	367

### *Anhang*

Beispiele von Entwürfen zu veröffentlichten Texten	
Potpourri . . . . .	373
Theateraufsatz <i>aus</i> Potpourri . . . . .	378
Dienstmädchen und Dichter <i>aus</i> Drei Komödien . . . . .	380
Die begabte Saaltochter <i>aus</i> Drei Komödien . . . . .	383
Wahrheiten . . . . .	386
Ich wohnte einem Konzert bei . . . . .	389
Bühnenbesprechung . . . . .	390
Der Knirps . . . . .	394
Ottilie Wildermuth . . . . .	397
Mondscheingeschichte . . . . .	401
Der treue Blick . . . . .	406
Sätze . . . . .	409
Nachwort . . . . .	412
Anmerkungen . . . . .	431
Editorischer Bericht . . . . .	462
Editorische Eingriffe und gestrichene Textstellen . . . . .	470
Übersichtstabelle der Kalenderblätter . . . . .	499
Danksagung . . . . .	533